

und nun folgt Bitte um Bitte, jede für sich, aber doch wieder als Theil eines Ganzen. So ist es erklärlich, daß Gedanken, die in anderer Form schon in der einen Bitte erlangen, in der folgenden Bitte wiederkehren, das gilt namentlich von dem Fluche, der infolge des Abfalles auf dem Menschen und der ganzen Schöpfung lastet. Seite 15, 16, 37, 38, 51, 52.

Neu dürfte die Auffassung des Dichters sein (Seite 12), daß ein Blick des Schöpfers die abtrünnigen Engel in die Tiefe schleuderte, während die Schrift apocal. 12, 7. von einem großen Kampfe redet „factum est proelium magnum“, und die kirchliche Tradition den hl. Michael festhält als den signifer der Gotteskinder im Kampfe gegen den Argen. Die äußere Form betreffend hat der Dichter dieselbe achtzeilige Stanze gewählt, wie in dem Gedichte: „Die Königin des heiligen Rosenkranzes“ und wiederholt seine Meisterschaft im Vers- und Strophenbau bekundet. Daß einige Strophen am Schlusse männliche Reime zeigen, wie z. B. Seite 19, 27 oder 40, 46, während die übrigen weibliche Reime aufweisen, lag offenbar in der Absicht des Dichters, die betreffende Bitte selbst wörtlich anzuführen. Nur die Reinheit des Reimes, wenn z. B. Seite 55 Sinn, flieh'n. glüh'n als Reime erscheinen, oder Seite 70 in dem Worte Meersturmsgraus des „Sturms“ als Kürze gelesen werden soll, möchte ein feinsüßlicher Kritikus etwa bemängeln. Indes stören derartige Bemerkungen nimmermehr, wo des Schönen, Erhabenen und Tiefdurchdachten soviel zusammengereicht ist, und muß deshalb das niedliche Gedicht jedem Freunde religiöser Poesie auf das wärmste empfohlen werden, umsomehr als auch der Preis, 1 M. 60 Pf., ein verhältnißmäßig niedriger genannt werden darf.

Unterroth.

Franz Keller.

- 45) **Altar und Tabernakel.** Ein Lehrgedicht von Peter Sömer. Paderborn 1890. Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei. Preis 50 Pf. = 30 fr.

Wie bereits das von demselben Verfasser dichterisch behandelte „Kirchenjahr“ in verschiedenen Blättern eine wohlwollende Beurtheilung gefunden und dies mit Recht, so muß daselbe Lob auch unserm Werkchen gespendet werden, welches das im alten Bunde vorgebildete, vom Gottessohn unblutig und blutig dargebrachte Opfer in seinen innigen Beziehungen zum Opferleben des Christen recht anziehend schildert. Der Geist der Frömmigkeit und heiligen Begeisterung durchweht die poetische Schilderung; die Verse sind gut geistigt und fließend. Jeden, der das Büchlein aufmerksam liest, wird es innerlich befriedigen.

Marburg (Steiermark).

Spiritual Karl Hribovšek.

- 46) **Der hl. Aloysius von Gonzaga.** Sein Leben, die Andacht der sechs Sonntage und Gebete. Von C. Papencordt, Priester der Diocese Paderborn. Paderborn. 1889. Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei. Preis 25 Pf. = 15 fr.

Das recht anziehend geschriebene Büchlein bringt im ersten Theile das Leben des hl. Aloysius, im zweiten Theile eine Anleitung zur Feier der sechs aloysianischen Sonntage mit je einer Betrachtung und einem entsprechenden Gebete für jeden Sonntag; zum Schlusse folgen Gebete in besonderen Anliegen, die Vitane zu Ehren des hl. Aloysius und ein kurzer Unterricht über den Verein zu Ehren der unbefleckten Jungfrau Maria und des hl. Aloysius. Die zweitheiligen Betrachtungen über die Tugenden des hl. Aloysius, voll Innigkeit und Wärme, schließen mit entsprechenden guten Vorsätzen. Das Büchlein kann allen Verehrern des hl. Aloysius bestens empfohlen werden.

Marburg.

Karl Hribovšek.

- 47) **Die Pflicht der kirchlichen Trauung.** Beherzigung für Brautleute von Johann Delaspee, Kaplan. Frankfurt und Luzern. Verlag von A. Joessers Nachfolger. 1890. 16°. 27 S. Preis 20 Pf. = 12 fr.